



Schlusstermin den 10. August fest. Bis zu diesem Tage hat das Ministerium die Arbeiten des Gesamtbudgets, wie auch anderer legislativer Arbeiten, worunter die ungarischen südlichen und kroatischen Eisenbahnen gänglich erledigt und geht sodann ungeschümt an die Durchprüfung jenes wichtigen Operates, an welchem nicht allein eine Fach-Enquête, sondern auch die ministerielle Commission unter dem Präsidium Horn's arbeitet. Der allgemeine neue Zolltarif bildet die Basis des in Rede stehenden Operates, welches nach statistischen Daten die ungarischerseits verlangten Reformen möglichst genau zu constatiren und zu rechtfertigen trachtet.

Budapest, 30. Juli. In einer Notiz über die Gruppierung der Abgeordneten im nächsten Reichstage bringt „Naplo“ die Mittheilung, Kol. Tisa werde binnen kurzem Ministerpräsident und werde als solcher den äußerst rechten Ministerpräsidenten einnehmen. Der Gesetzentwurf über die hauptstädtische Polizei ist — wie „R. N.“ vernimmt — im Ministerium des Innern bereits fertig. Der Minister wird diesen Gesetzentwurf sofort nach Beendigung der Arbeiten der Verifications-Commission dem Hause unterbreiten, und zwar mit der Bitte, das Haus möge diese Vorlage ebemöglichst verhandeln. Das Ministerium des Innern wünscht das fragliche Gesetz sofort nach dessen Sanktionierung in's Leben treten zu lassen. — Die Pensionierung des hauptstädtischen Polizeichefs ist — wie „Kelet Népe“ erfährt — eine vollendete Thatsache. Thais wird auf eigenes Ansuchen und unter Auszeichnung mit einem Orden seiner Stelle entbunden werden.

Pancsova, 29. Juli. Die Konfiskation der „Banater Post“ gefach wegen eines Artikels mit dem Titel „Die Dmladina in Pancsova ist toll geworden“, worin die „Banater Post“ die Deutschen aufruft, aus Anlaß der Sonntags stiftenden Wahl für die ungarische Staatsidee gegen die Dmladina bis aufs Messer, bis auf den letzten Mann zu kämpfen. Der Artikel wurde durch Ausfälle des „Pancsovac“, in welchem die deutsche Bevölkerung als ungarische Katalien beschimpft wird, dann wegen Verleitung von Anhängern der Regierungspartei zum Abfalle hervorgerufen. Der Staatsanwalt qualifiziert den Artikel der „Banater Post“ als aufreizend und bezeichnet in der Motivierung der Konfiskation die Dmladina mit dem Charakter einer „Nationalität.“

Agram, 29. Juli. Die gestern stattgehabte, von hundert Wählern besuchte Versammlung des dritten Bezirkes candidirte einstimmig neuerdings Wragovic. Seine Wahl ist gesichert. Heute findet eine Versammlung des zweiten Bezirkes statt. — Auch von hier gehen einige Leute nach der Herzegovina, um sich der dalmatinischen Legion anzuschließen.

Agram, 30. Juli. In der gestrigen Wählerversammlung des zweiten Bezirkes candidirte neuerdings Jaksic; eine Minorität candidirte den Finanzrath Badovinac. Die Wahl des Ersteren scheint gesichert.

Wien, 29. Juli. Der Kaiser trifft morgen in Wien ein. — Der Kronprinz ist heute früh nach Jschl abgereist. In Ebenze werden sich der Kaiser, die Kaiserin und der Kronprinz begegnen. Die Kaiserin fuhr um 5 Uhr von Lambach mittelst Separat-Hofzuges nach Straßburg. — Das Befinden des Staatshalters von Galizien, Grafen Golladowski, verschlimmert sich stündlich.

Wien, 30. Juli. Die „N. Fr. Pr.“ tritt für die Neubewaffnung der Artillerie ein und plaidirt für die Vertheilung der Kosten auf mehrere Jahre. Gegenüber anderen Anprüchen weist die „N. Fr. Pr.“ auf die Zusagen Kuhn's und Andrasj's bezüglich des Normalbudgets hin, und mahnt davon ab, die Kontinuität des Portefeuilles zu erschüttern. — Es verlautet, daß morgen die authentischen Ziffern des Kriegsbudgets der Definitivität übergeben werden sollen. Die Ziffern der „N. Fr. Pr.“ waren übrigens so ziemlich genau. — Die von einem hiesigen Blatte gerüchweise gemeldete Nachricht, daß von der Pforte ein Protest oder eine Verwahrung in Aussicht gestellt sei, falls es wahr wäre, daß für die Aufständischen in der Herzegovina öffentliche Sammlungen in Dalmatien und Kroatien veranstaltet werden dürfen, scheint umso unbegründeter, als thatsächlich derartige Sammlungen nicht stattfinden dürfen. — Die Kräfte des Grafen Golladowski sind in fortwährendem Abnehmen begriffen.

Hallein, 30. Juli. Soeben, halb 10 Uhr, ist bei herrlichstem Wetter der Commissionszug mit vierzig Gästen, unter denen sich die Spitzen der Behörden, Kempter und der General-Inspection der Eisenbahnen befinden, hier glücklich angelangt. Alles ist von der unvergleichlichen Schönheit der Landschaft entzückt, die von der Bahn durchzogen wird.

Prag, 30. Juli. Das Ministerium bestätigte das polizeiliche Verbot der Fuß-Jäger. — Einige czechische Blätter veranstalten Sammlungen für verwundete Herzegoviner.

Unter der Bürgerchaft Prags circulirt gegenwärtig eine Vertrauens-Adresse an den ehemaligen Statthalter, Reichs-Kriegsminister Freiherr v. Koller, welche bereits zahlreiche Unterschriften zählt.

Brünn, 29. Juli. Um solchen die Industrie tief schädigenden Vorgängen, wie sie die jüngsten Tage gebracht, für die Zukunft thunlichst vorzubeugen und eine dauernde Remedur der hiesigen Fabrikzustände zu schaffen, wurde aus der Mitte der Handelskammer ein Comité beauftragt, welches die Aufgabe hat, die Fabrikanten durch Vertrauensmänner der Wege angestrebt werden. Diese Action ist zunächst der Initiative des Präsidenten der Handelskammer, Gompers, zu danken. Von den in der letzten Zeit eingesetzten Unterstüßungsbeiträgen hat das Arbeiter-Comité 700 Laib Brot angeschafft, wovon heute bei 400 Laib an arbeitslose Weber ver-

theilt wurden. Das übriggebliebene bedeutende Quantum wird morgen vertheilt. Die seitens der Gewerbe-Behörde gepflogenen Erhebungen, betreffen die Beobachtung der Bestimmungen der Fabrikordnung, umfaßt Vemberg, 29. Juli. Der Ober-Landesgerichts-Präsident Hofrath Schenk bezieht die Nachricht der polnischen Blätter, daß der Justizminister die hiesigen Gerichte in einem bestimmten Strafalle zu beeinflussen gesucht habe, als grundlos. — Dziennik theilt die Statuten einer neuen Jesuiten-Bruderschaft mit, welche mittelst weiblicher Mitglieder auf die Familien zu wirken bezweckt. Das Blatt will durch Zufall in den Besitz dieses Statuts gelangt sein.

Ausland.

Berlin, 29. Juli. Der bekannte Lustspiel-Dichter J. B. v. Schreyer ist gestern, einer hiesig-erlangten Nachricht zufolge, auf einer Erholungsreise zu Gießbach am Brienzersee dem Nervenleiden nach kurzer Krankheit erlegen. Der Verstorbene stand im besten Mannesalter. Straßburg, 30. Juli. Die Kaiserin Elisabeth und die Erzherzogin Valerie sind heute Vormittags mittelst Extrazuges hier eingetroffen. Die Kaiserin wird hier einen mehrstündigen Aufenthalt nehmen. Paris, 29. Juli. Der russische Botschafter Fürst Orloff hatte heute eine längere Unterredung mit dem Marschall Mac Mahon und mit dem Duc Decazes. In politischen Kreisen glaubt man, der russische Botschafter hätte Mittheilungen gemacht über die Haltung, welche Rußland bei gewissen Eventualitäten im Orient einzunehmen gedenkt.

Paris, 29. Juli. Marschall Leboeuf wurde heute durch einen Sturz vom Wagen bei Argentan schwer verwundet. — Die Bataillone, welche unlängst wegen eines eventuellen Uebertrittes der Carlisten nach der französisch-spanischen Grenze beordert wurden, sind nach Paris zurückgekehrt. — Moriones ist in Pau eingetroffen. Versailles, 29. Juli. Die National-Versammlung ernannte heute ihre Permanenz-Commission conform der gestern von den parlamentarischen Fractionen festgestellten Liste. Sodann wurde das Zuker-gesetz ohne Debatte angenommen und die Berathung des Marinebudgets zu Ende geführt. Duval befragte den Minister des Aeußeren über die Verzögerung der Entschädigungsleistung an jene Franzosen, welche während des SeceSSIONskrieges in Amerika zu Schaden gekommen. Der Minister antwortete, daß andere Ausländer auch nicht mehr begünstigt worden seien, aus Mangel an legislativen Maßnahmen, welche Präsident Grant vergeblich vom Congresse forderte. — Die National-Versammlung genehmigte weiters das Cultusbudget und setzte den Berner Weltpostvertrag auf die Tagesordnung.

Madrid, 29. Juli. Offiziell verlautet, Don Carlos habe drei Offiziere mit der Mission betraut, seinen Bruder Don Alfonso um die Uebernahme des Oberbefehls in Catalonien zu bitten. Letzterer habe geantwortet, er würde das Commando unter der Bedingung annehmen, daß Satalls abgesetzt werde. Die mit dieser Mission betrauten Offiziere haben bei ihrer Rückfahrt der spanischen Gesandtschaft in Brüssel ihre Unterwerfung angezeigt. — Der deutsche Geschäftsträger überreichte dem König ein Schreiben des Fürsten Bismarck. — Die Journale billigen es, daß der spanische Hypothekbank das ausschließliche Privilegium zur alleinigen Ausgabe von Obligationen verliehen wurde. Die Gaceta veröffentlicht heute das Decret, betreffend die Verleihung dieses Privilegiums. Madrid, 29. Juli. General Jovellar marschirt mit 27 Bataillonen und 2000 Pferden nach Catalonien.

London, 30. Juli. An dem von Lord Mayor gestern gegebenen Bürgermeister-Bankette nahmen 650 Gäste theil. Der Seine-Präsident hielt eine mit Beifall aufgenommene Rede, worin er dem englischen Volke den Dank des französischen Für die Unterstüßungen aussprach, welche es dem letzteren im Kriegsjahre 1870 und aus Anlaß der jüngsten Ueberflchwemmungen zu Theil werden ließ. — Der Bürgermeister von Brüssel brachte einen Toast auf den Lord Mayor aus. Cettigne, 29. Juli. Von allen Versionen über die Ursachen des Aufstandes in der Herzegovina bestätigt sich nur die, welche Steuerdruck und Härte bei der Entreibung der Steuern ansieht. Bis jetzt sind sechzig Aufständische gefallen. Ueber größere Ausbreitung verlautet wenig. Die Montenegroer versprechen keine Hülfsleistung. Hier im Orte herrscht Ruhe. Eine Volksversammlung entschied sich für Neutralität, insofern wurde an die Großmächte eine Beschwörungschrift abgeschickt. Die Türken unterhandeln mehr, als daß sie operiren, und halten eine Beilegung für wahrscheinlich.

Athen, 28. Juli. Der Universitäts-Rector Hofpfarrer Rompotis ist gestorben. Uebermorgen beginnen die Neuwahlen für die Kammer; die Theilnahme ist eine rege.

Vocal- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 2. August. — Als die ungarische Regierung — schreibt „R. N.“ — von der Wiener das ungarische Telegraphennetz übernehmen, und dessen Einflüsse demnach nicht mehr in die Cassen des transleithanischen Aerrars fließen, da sorgte der gute Nachbar dafür, daß wenigstens vom internationalen Verkehr so viel als möglich ihm zufalle. So wurden die von Italien nach Rumänien gehenden Depeschen von der Uebergangstation

Triest aus nicht auf der kürzesten Linie über Ungarn, sondern Vemberg-Gzeronowits nach Rumänien geleitet. So kam es, daß bei internationaler Abrechnung die entfallende Gebühr Oesterreich gutgeschrieben wurde. Das ungarische Telegraphen-Institut erlitt auf diese Weise Schaden, welcher sich auf Tausende bezifferte. Nun gelang es dem ungarischen Delegirten bei der Telegraphen-Conferenz in St. Petersburg Sectionsrath Koller, durchzusetzen, daß die von Italien nach dem Ubergangenden Depeschen auf dem directen Wege über Agram und Kronstadt geleitet und die entfallende Gebühr Ungarn gutgeschrieben werden solle. (Landesconsistorium.) In den beiden Sitzungen vom 30. d. M. wurde vor Allem die Aenderung im Besentlichen festgesetzt, welche das Landesconsistorium in Sachen des beabsichtigten Abfalles mehrerer ungarischer Pfarrgemeinden des Kronstädter Kirchenbezirks von der Landeskirche an den Cultusminister erstatten wird. — Im übrigen wurden Verwaltungsangelegenheiten von minderm Belang, dann namentlich Mittel- und Volksschulachen (Genehmigung von Lehrbüchern, Anstellung von Volksschullehrern u. s. w.) verhandelt. — Mit der Nachmittags-Sitzung umschloß die Sitzungsperiode, die diesmal nur drei Tage mit je zwei Sitzungen umfaßt.

(Kirchengemeindevertretung.) Mittwoch, 4. August, Nachmittags 5 Uhr findet eine Sitzung der größeren Gemeindevertretung der hiesigen evangelischen Kirchgemeinde statt. Auf der Tagesordnung stehen: die Systemisirung zweier Lehrstellen für magyvarischen Sprachunterricht am Gymnasium und an der Realschule und die Revision des Lehrerbefoldungsstatutes.

(Ueber die Einführung der Jagdkarten) und die früher schon durchgeführte Abschaffung der „Taglien“ für erlegte Raubthiere mag man sich beim Schazamte freuen — wenn auch das Substrat dieser Maßregeln ein sehr geringes sein dürfte, allein die größte Freude herrscht wohl bei Bären und Wölfen draußen im wilden Forste. Es sollte uns wundern, wenn dieses Gethier nicht eine Dankadresse an den hohen Reichstag einreichte aus Anlaß der väterlichen Sorgfalt für die Erhaltung seines Geschlechtes.

Die Sache ernst genommen, ist die Befürchtung nicht ungründet, daß in Folge dieser gesetzlichen Neuerungen, die allerdings in der ökonomischen Nothlage ihre Rechtfertigung finden, das eigentliche Hochwild zunehmen und den Herden des Landmanns immer gefährlicher werden.

Die eigentlichen Bauer- und Wolfsjäger sind nicht in Stande eine Jagdarte zu zahlen und ohne die Aussicht auf eine Prämie riskiren sie auch nicht gerne die Haut; Bär und Wolf wird daher fortan ein gewöhnliches Leben führen, wenn nur die armen Schafe nicht wären — Gestern Abend gab's in der Heltauerstraße wieder großes Vergerniß; die zahlreichen Spaziergänger mußten den bekannten stinkenden Rauch aus dem niederen Schornsteine der Bäckerei im Hause Nr. 41 schlucken.

(Theuere Waldfahrt.) Ein aus Rumänien zu Besuche hier weilender Herr fuhr gestern Nachmittag mit seinem eleganten Tilbury in den Jungen Wald spazieren, band daselbst den in der Gabel angepannten Einspanner in der Nähe des Wirthshauses an einen Pfost und ging dann ein wenig luftwandeln, um frische Waldluft einzuathmen. Ein vorüberfahrender Wagen streifte den Tilbury, das Pferd wurde scheu, zerriß den Zaum, mit dem es angebunden war, galoppirte mit dem leichtesten Gefährte über Stock und Stein, bis der Wagen über-schlug und halb zertrümmert wurde.

(Das Fest der Einweihung der Heltauer Schule.) welches gestern stattfand, gestaltete sich zu einer in jeder Beziehung erhebenden und zu einer für die Freunde der Bildung, Schule und des Fortschrittes erfreulichen und herzerquickenden Feierlichkeit. — Bereits am Vortage, 31. v. M., wurde dem Programme gemäß die Einweihung mit allen Glören eingeleitet. Zu derselben hatten sich der Herr Superintendent Dr. G. D. Teusch, die Herren: Bürgermeister Adolf Gibel, Drator Josef Bedeus, Stadthann Heinrich, Polizeidirector Heinrich, Pfarrer Franz Dbert, Stadtpfarrer Friedrich Müller, die Ortsparrrer und Ortsrichter von Schellenberg und Michelsberg, sowie mehrere andere geladene Gäste aus Hermannstadt und den benachbarten Gemeinden eingefunden.

Die zahlreichen Gäste wurden sofort bei ihrer Ankunft aufs herzlichste empfangen und denselben die Quartiere angewiesen. Um dreiviertel neun Uhr Vormittags erfolgte die Erwartung des Presbyteriums, der Prediger und der Lehrer beim Herrn Superintendenten. — Um 9 Uhr versammelten sich die Gäste auf dem Pfarrhofe und begaben sich unter dem Geläute der Glocken in die Kirche, wo der Gottesdienst wie gewöhnlich stattfand; vor der Predigt war Gesang der Liedertafel; nach der Predigt unter Glockengeläute Zug in die neue Schule, wo nach dem Gesang der Liedertafel der Rector eine gelungene Rede über das Ein- und Jetzt des Schulhauses hielt, das in 53 Jahren 3 Neubauten erlebte; sodann erfolgte die Uebergabe und Uebernahme des Schulgebäudes durch den Wortmann und Kirchencurator, welcher Letzterer den Herrn Superintendenten ersuchte das Weihegebet zu sprechen; auf das ergreifende Weihegebet folgte der Schlußgesang der Liedertafel; während dessen begab sich die Schulfugend unter Leitung der Lehrer in den Schulaal; der Schulfugend folgten die Gäste, Amt, Presbyterium, Communität und das Publikum in den Schulaal, wo nach dem Vortrage zweier Gedichte durch einen Knaben und ein Mädchen die Lehrzimmer und Lehrerwohnungen besichtigt wurden.

„Ich werde Ihren Wunsch erfüllen.“ versetzte Reinhard, „und Sie können jeden Augenblick über mich verfügen, da ich hier im Hause wohne.“

„Also auf Wiedersehen.“ sprach Constanze, indem sie ihm ihre Hand reichte und im Hause verschwand.

Kurz nach Tische empfing Reinhard ein Billet, worin Constanze ihn einlud, sie und ihre Böglinge am Nachmittag gegen 5 Uhr zu einem Spaziergange abzuholen. Er schüttelte, als er das Billet gelesen, den Kopf. Constanzes Benehmen war ihm nach dem, was am Morgen zwischen ihnen vorgefallen, nicht verständlich, und es verdroß ihn, daß sie ihre letzte Zusammenkunft auf einen Spaziergang verlegte, auf dem sie, wie schon aus der Einladung hervorging, nicht allein waren. Reinhard hatte sich schon, nachdem die von Constanze selbst als solche bezeichnete Scheidewand zwischen ihnen durch seine Mittheilung über die Geständnisse des Wilderers hinweggeräumt war, der Hoffnung hingegeben, daß Constanze zu seinen Wünschen keinen fernern Widerstand entgegenzusetzen werde. Ihr Benehmen bei jenem Abschiede vor dem Duell hatte ihm ja deutlich gezeigt, daß er ihr nicht gleichgültig sei, und daß nicht inzwischen vielleicht ein Anderer ihm zuvorgekommen, ging ja aus ihren eigenen am Morgen zu ihm gesprochenen Worten hervor. (Schluß folgt.)

Notiz.

(Ein gefährlicher Schnurhacker.) Viktor's Berggarten in Cella wäre am Sonntag beinahe der Schauplatz tragischer Ereignisse geworden. Im 8. Bergmann, nachdem er den Gisthacker geleert, pflüchtete unter konvulsischen Zuckungen zur Erde und glaubte das Publikum, derselbe spiele mit solch schreckener-süßgegerenwarter seiner Kollegen verpönderte, daß er den Erschlagungsstob harv. Gelbte sich nämlich mit dem das Gift vorstellenden Säfte die eine Hälfte seines aum hatte in athemloser Stille der Dinge, die da kommen würden, und als nach längerer Pause der Vorgesang wieder in die Höhe rüllte, wurde der Darsteller von dem Publikum sämmtlich begrüßt.

„Es war einst.“ — fuhr er fort, als Constanze noch immer, ohne zu antworten, gesenkten Blickes vor ihm stand — „Es war einst eine schöne Zeit, wo ich glaubte, daß unsere Lebensbahnen vom Schicksal bestimmt seien, vereinigt zu werden; aber plötzlich, ehe ich es geahnt, hatten Sie den Faden, der unsere Bahnen verknüpfte, zerrissen. Sie waren vor mir geflohen, ohne mir eine Spur zu lassen, auf der ich Ihnen hätte folgen können. Aber dennoch gab ich die Hoffnung, Sie endlich zu finden, nicht auf; ich mußte Sie suchen, weil mein Leben ohne Sie für mich öde und einjam war. Fast sieht es aus, als ob Sie auch noch bis zu dieser Stunde vor mir geflohen wären, obgleich ich nicht zu ergründen vermag, was Sie von mir treibt.“

„Schonen Sie mich.“ bat Constanze, mit schmerzvollem, bittendem Blicke zu ihm aufsehend. „Sie wissen nicht, was auch ich seit jener Zeit gelitten habe und was mich zwang, so zu handeln, wie ich gethan, Doch erlassen Sie es mir, alle die schmerzlichen Erinnerungen wieder wach zu rufen, denn es ist ja doch vergebens, und was Sie andeuten, kann niemals geschehen. Es ist zu Vieles, was uns scheidet.“

„Dann leben Sie wohl und vergeßen Sie, daß ich es gewagt, Ihnen zu nahen. Hinfort werden Sie nicht mehr nöthig haben, vor mir zu fliehen. — unsere Wege werden sich mit meinem Willen niemals mehr kreuzen.“

„Nein, — bleiben Sie, Reinhard, und hören Sie mich.“ bat Constanze. — „So sollen sie nicht von mir gehen; wenn ich Ihnen auch nicht das sein kann, was Sie fordern, so lassen Sie uns wenigstens Freunde bleiben.“

„Das Wort klingt zwar schön,“ versetzte Reinhard mit traurigem Lächeln, „und es ist auch schön, Freundschaft zu halten, aber nicht da, wo man liebt. Freundschaft löst sich mit Vielen theilen, ohne daß sie darunter leidet. Was man aber liebt, will man für sich allein haben, und so theuer mir auch sonst Ihre Freundschaft sein würde, so kann ich sie nicht als Ersatz für das annehmen, was vielleicht einem Glücklichen gehört.“

„Sie thun mir Unrecht,“ versetzte Constanze in ernstem Tone, „wenn Sie glauben, daß ich Ihnen nur deshalb meine Freundschaft anbiete, weil ein Anderer meine Liebe begehrt. Ich biete Ihnen meine Freundschaft als etwas, das ich mit guten Gewissen gewähren kann; meine Liebe aber würde ein Fluch für Sie sein.“

„Ein Fluch?“ fragte Reinhard betroffen. „Sollte es Ihnen unbekannt sein,“ fuhr Constanze fort, welcher fruchtbarer Verdaucht auf meinem Vater ruht? Der Verdaucht einer Schuld, die selbst durch das Grab nicht getilgt werden kann. Der Fluch, der ihn, wenn er auch unschuldig war, bis an sein Ende verfolgt hat, laitet in den Augen der Welt auch auf mir, als seinem Kinde, und ich will nicht, daß er sich auf die mit überträgt, die mir theuer sind. Auch Sie selbst werden nicht wollen, daß man von Ihrem Weibe sagen könne, sie sei die Tochter eines Mörders.“

„Niemand wird das sagen,“ versetzte Reinhard, „denn dort, wo man Ihren Vater jener That für schuldig hielt, weiß jetzt jedes Kind, daß man ihm Unrecht gethan hat, und daß Ihr Vater kein Mörder war.“

„Wie — man weiß das — aber wodurch?“

Reinhard theilte Constanze das Geständniß des Wilderers mit und daß dasselbe allgemein bekannt geworden und das Andenten des Verstorbenen von jedem Verdaucht völlig gereinigt sei. Constanze war heftig erschüttert. Reinhard's Mittheilung war ihr zu unerwartet gekommen und man sah ihr an, daß sie in dem Augenblicke, wo die dunkle Wolke, die bisher ihr Leben beschattet, vor ihrem Blicke verschwand, noch nicht recht wagte, sich des nun über sie gekommenen Sonnenscheins zu erfreuen, Sie bedurfte der Ruhe, um sich zu sammeln und sich an das neue Glück zu gewöhnen, welches ihr von mehr als einer Seite aus Reinhard's Worten ausgegangen war.

„Ich muß Sie jetzt verlassen,“ sprach sie, „man würde mich sonst oben vermissen. Sie müssen mir aber versprechen, nicht abzureisen, bevor wir uns noch einmal gesehen haben!“

Die F... und das Arr... Tafelmuffel, d... selbstverständlich... Bürgermeisters... der Ortsnot... Abends... in gehobener... der städtischen... steigendes Wol... Tag in dem... Aus... Creditanstalt, der Activa 57... somit halbjah... 1,430,910 fl... Stück Wechsel... 29,211 fl. 81... (E... Winters erwid... Dies ist nicht... daß die jetzt... heute noch an... der Mutter u... An... und war in F... die Leute ihre... Kinder waren... (S... Großheuern... ist unbekant... (E... Karpat“ melt... ihr Unwesen... in F... Remete... und dessen Pa... und entspran... einen Pandur... folgung wurde... Comitae einget... licher Kampf... wundert wurd... wüßten, doch... (S... schrecken in be... außerordentlich... stärkten heim... — „Re... Uviverji... begeisterten Mi... fragt er, ob d... neue Treib wi... Stoff geliefert... der Jahresaus... bürgen der D... schmächteten La... Gedränge um... und reinere B... Die siebenbürg... so vieler fremd... Vorkämpf befi... Fortschrittes u... kommt die Zeit... sein wid.“ A... höhere Ausbild... vertrat und der Nation, w... Gesetzgebung u... nicht als ein G... es sich von der... Dieselbe müsse... eifern könne... Man jag... hinderten auch... aber komme e... Bester Universi... einer ganzen F... maßgebenden... der Eine früher... mehr und groß... geborenen nicht... über ihrem jü... jungen Sprößli... starke Wurzeln... den Vertretern... dieser Sache se... schnellichst erwar... von Hunger un... — In F... gründet. Zum... fuhrer Karl B... — In L... (E... Birda sollte de... dies bewerkstelli... zuzühten. Do... grub, säugte... der jeglich zu... wurden... — Einen... folgende Daten... Raubhütten sind... Blochhäuser; in... selbst man gute... des B. Apor ste... 2 befondern Ab... ein wenig lustig... derungen. Das... haben. Comit... selbst aus der... Bequemlichkeit... ein schmackhaftes... Salzbad 5 kr.,... höhle werden j... Die Anzahl der... Mitte Juli 50... 1—2 Tage dabi... Bäder aufgehört

Ungarn, sondern... so kam es, daß bei... Deisterreich gutgeschrieben... auf diese Weise... Man gelang es dem... in St. Petersburg... Italien nach dem... Agrar und Kronsta... geschrieben werden sollte... beiden Sitzungen von... Wesentlichen festgestell... stigten Abfalles mehrere... bezirks von der Landes... Im übrigen wurden... dann namentlich Mittel... hren, Anstellung von... der Nachmittagsfigur... drei Tage mit je zwei... Mittwoh, 4. August... ren Gemeindevorstellung... auf der Tagesordnung... magarischen Sprach... und die Revision des... Jagdarten) und... Taglän" für erledigt... wenn auch das... rste, allein die größte... im wilden Forste... eine Dankadresse an... erlichen Sorgfalt für... ng nicht ungegründet... edings in der ökon... ichtige Hochwild zu... ährlicher werden... icht im Stande eine... Prämie erlösten sie... her fortan ein ge... diese nicht wären... die Steuerträger... esse wieder großes... bekannten stinftenden... im Hause Nr. 41... nänien zu Besuche... seinem eleganten... den in der Gabel... es an einen Pflod... Waldluft einzu... lsbury, das Pferd... in war, galoppirte... der Wagen über... lauer Schule),... der Beziehung er... Schule und des... — Bereits am... Einweihung mit... er Superintendent... Gibel, Drator... h, Pfarrer Franz... und Ortsrichter... e geladene Gäste... gefunden... ihrer Ankunft... rtiere ange... pligte die Auf... er beim Herrn... Gäste auf dem... in die Kirche... er Predigt war... geläute Zug in... der Rector eine... es hielt, das in... Uebergabe und... Rirchencurator... Weißegebete zu... Flußgang der... der Leitung der... Gäste, Amt... Schulsaal, wo... d ein Mädchen... rd, „und Sie... ter im Hause... sie ihm ihre... rin Constanze... Ihr zu einem... gelesen, den... vgen zwischen... daß sie ihre... dem sie, wie... einhard hatte... onete Scheide... ändnisse des... pf Constanze... egen werde... in ja deutlich... hen vielleicht... am Morgen... folgt.)... rten in Celle... den. Am 8... timood, Herr... hwichen Zu... schiedenerre... ar die Gei... e Barb. Es... seines au... Das Puff... nd als nach... rsteller von

Die Festtafel fand im Walde statt, es war ein wahres Volksfest und das Arrangement ein vortreffliches. Die Vortafel bot eine prächtige Tafelmusik, und daß bedeutsame und gute Toaste nicht fehlten, das ist ja selbstverständlich. Von den Sprechern nennen wir den Superintendenten, Bürgermeister Gibel, Pfarrer Wittsoß, Stadtpfarrer Müller und den Notar Matias, der ein selbstverfaßtes Gedicht vortrug. Abends nach 7 Uhr erst endete das Fest; die Teilnehmer verließen in gehobener Stimmung den grünen Wald und die Gäste fuhren heim, der städtischen Gemeinde Anerkennung und freundliche Wünsche für ihr steigendes Wohlsein und ihre Entwicklung wünschend. Es war ein schöner Tag in dem einfachen Leben der Gemeinde Heltau. — Aus der Semestral-Bilanz der hiesigen „Albina“, Spar- und Creditanstalt, mit 30. Juni entnehmen wir folgende Ziffern: Summe der Activa 573.436 fl. 82<sup>1</sup>/<sub>2</sub> kr., Summe der Passiva 557.310 fl. 69 kr., somit halbjähriger Reingewinn 16.126 fl. 13<sup>1</sup>/<sub>2</sub> kr.; Cassa-Reservement 1.430.910 fl. 3 kr.; Stand mit 30. Juni des Wechselportefeuille: 1396 Stück Wechsel im Betrage von 383.493 fl. 75 kr., der Hypothekendarlehen 29.211 fl. 81 kr., der Spareinlagen 172.578 fl. 9 kr. — (Eine Seltenheit.) Wir haben im Laufe des vorigen Winters erwähnt, daß eine Hammersdorferin Drillinge zur Welt brachte. Dies ist nichts Seltenes; dagegen kann als Seltenheit verzeichnet werden, daß die jetzt 6 Monate alten Drillinge im nahen Hammersdorf auch heute noch am Leben, gesund und kräftig sind und abwechselungsweise von der Mutter und einer Amme gesüßt werden. — Am 27. v. M. schneite es tüchtig in den Gebirgen bei Fogarasz und war in Folge dessen die Temperatur in Fogarasz so kühl, daß die Leute ihre Winterkleider anlegten und in den Zimmern, wo kleine Kinder waren, geheizt wurde. — (Schadenfeuer.) Gestern Nachts brannten in der Gemeinde Großschauern zwei Scheunen ab. Die Entstehungsurache des Brandes ist unbekannt. — (Eine Räuberbande) treibt seit einiger Zeit — wie „M. Karpat“ meldet — im Ungarischen Comit, in der Gegend von Szobranz, ihr Unwesen. Die aus sechs Räubern bestehende Bande wurde unlängst in Sz. Kemet in der dortigen Schänke von einem Sicherheits-Commissar und dessen Panduren überfallen. Die Räuber setzten sich jedoch zur Wehr und entzogen, nachdem sie mit ihren Schüssen den Commissar und einen Panduren verwundet hatten. Bei der gegen sie eingeleiteten Verfolgung wurden dieselben auf dem Hüter der Gemeinde Ubt im Zempliner Comit eingekesselt und da sie sich nicht ergeben wollten, entstand ein förmlicher Kampf, bei welchem drei von ihnen erschossen und einer schwer verwundet wurde. Die übrigen zwei, die nur leicht verwundet sind, entwichen, doch hofft man ihrer gleichfalls habhaft zu werden. — (Heuschrecken.) Auf Neppendorfer Pflanz hat sich Heuschrecken in bedenklich großer Masse gezeigt. Einzelne Thiere sind von außerordentlicher Größe, bis 4 Zoll lang. Die Pflanzfelder sind am stärksten beiseigelt. Zum Glück sind es keine Wanderheuschrecken. — „Kelet“ bespricht in einem Leitartikel die Klauenburg-er Universität und das nächstjährige Budget. Nach einem begeisterten Rückblick auf das dreijährige Bestehen der sieben. Universität fragt er, ob die Nation Alles gethan habe, was zu thun war, damit dieser neue Trieb wissenschaftlicher Bildung tiefe Wurzeln fasse? Sei genügender Stoff geliefert worden für die formenden Hände? Die starren Zahlen der Jahresausweise würden dies verneinen und bezeugen, daß in Siebenbürgen der Durst nach höheren Kenntnissen die Seelen nicht genügend schmeicheln lasse. Die Quelle sei offen und zugänglich, doch sei das Gedränge um dieselbe herum nicht stark genug. (Vielleicht gibt es reichere und reinere Quellen, wohin die Wissensdurstigen sich mehr drängen.) Die siebenbürgischen Magyaren müßten doch einsehen, daß in der Fluth so vieler fremden und feindlichen Elemente ihre Zukunft nur eine einzige Bürgschaft besitze: wenn sie mit gesteigerter Kraft auf der Bahn culturellen Fortschrittes vordringen. „Wenn sie dies nicht einsehen und fühlen, dann kommt die Zeit, wo in Daciens Thälern und Hügel kein Raum für sie sein wird.“ Alle Eltern, die es im Stande seien, ihren Kindern eine höhere Ausbildung zu verschaffen, bezügel die Sünde des Vaterlandsverrathe und grüben, wenn auch unwillkürlich, das Grab der Zukunft der Nation, wenn sie diese Pflicht veräußerten. Unabweisliche Pflicht der Gesetzgebung und der Regierung sei es aber, die Klauenburg-Universität nicht als ein Stiefkind des Landes zu betrachten, denn es genüge, wenn es sich von den Abfällen des gedeckten Tisches der Pester Universität nähre. Dieselbe müsse so dotirt werden, daß sie mit der Pester Hochschule wetteifern könne. — Man sage, das Land habe kein Geld und die Finanz-Calamitäten hinderten auch die Freigebigkeit gegenüber der genannten Anstalt. Wie aber komme es, daß dem Laboratorium eines einzigen Professors der Pester Universität eine größere Summe zur Verfügung gestellt werde, als einer ganzen Facultät an der Klauenburg-Hochschule? Es müsse an maßgebenden Orten Gerechtigkeit herrschen, und wenn von den 2 Brüdern der Eine früher geboren sei und somit Zeit gehabt habe, der Wissenschaft mehr und größere Dienste zu leisten, so solle man doch auch den Zweitgeborenen nicht vergessen. Auch eine Mutter wache mit ängstlicher Sorgfalt über ihrem jüngeren Kinde, und der Gärtner begieße und pflege die jungen Sproßlinge seines Gartens sorgfältiger, als die Bäume, welche schon starke Wurzeln haben und reiches Laub tragen. „Kelet“ erwartet von den Vertretern des Landes, namentlich aber Klauenburgs, sie werden sich dieser Sache seinerzeit warm annehmen und dahin wirken, daß dieser schnellst erwartete Sproßling des Vaterlandes eines Gabriel Bethlen nicht von Hunger und Durst gequält werde, sondern daß er wachse und gedeihe. — In Klauenburg wurde am 28. d. ein Athleten-Club gegründet. Zum Präses wurde Graf Koloman Esterházy, zum Schriftführer Karl Beléssy gewählt. — In Boros sind mehrere prähistorische Funde gemacht worden. — (Ein echtes Schildkröten.) In der Gemeinde Birda sollte der Thurm der rumänischen Kirche abgetragen werden; um dies bewerkstelligen zu können, untergrab man den Thurm, um ihn umzuwerfen. Doch während man noch unvorsichtiger Weise an demselben grub, stürzte der Thurm plötzlich ein und verschüttete einen Mauerer, der jogleich todt blieb, während zwei andere lebensgefährlich verletzt wurden. — Einer Torjaer Correspondenz des „Remere“ entnehmen wir folgende Daten über die Schwefelbäder am Büdösch. Die bisherigen Laubhütten sind verschwunden; an ihrer Stelle erheben sich zwei solide Blockhäuser; in beiden befinden sich Gastzimmer und ein Gasthaus, woselbst man gute Speisen und Wohnung erhalten kann. Auf dem Grunde des B. Apor stehen 18 Bretterhäuser für je eine Familie eingerichtet. Auf dem Graf Wittes'schen Grunde sind 3 Spiegelbäder eingerichtet, mit 2 besondern Abtheilungen für Männer und Frauen. Dieselben sind noch ein wenig lüftig, entsprechen aber bezüglich der Reinlichkeit allen Anforderungen. Das Salzbad auf Apors'schem Grunde ist kalt und warm zu haben. Somit ist durch diese anfängliche Einrichtung dafür gesorgt, daß selbst aus der Ferne kommende Gäste in dieser Wildnis die mögliche Bequemlichkeit antreffen. Die Wohnung kostet per Tag 50—80 kr., ein schmackhaftes Mittagessen 50 kr., ein Schwefelbad 3 kr., ein kaltes Salzbad 5 kr., ein gewärmtes 24 kr. Für den Besuch der Schwefelbäder werden je 3 kr. gezahlt. Die Kurtaxe à Person beträgt 50 kr. Die Anzahl der am längsten im Bade verweilenden Personen betrug Mitte Juli 50—60, wobei die Dienerschaft und die armen Leute, die 1—2 Tage dableiben, nicht gerechnet sind. Nachdem die unentgeltlichen Bäder aufgehört haben, so wünscht der Einsender die Eröffnung eines

Gratistades für arme Leute. Auch die Ausbesserung des Fußpfades zur Höhle, sowie der Treppen und Geländer auf und neben demselben ist noch zurück; endlich erscheint die Kurtaxe verfrüht in einer Gegend, wo die Sicherheit des Lebens und des Eigentums von der eignen Persönlichkeit, Kraft und Geschäftlichkeit des Betreffenden abhängt. Einleider hofft schließlich von dem im August bevorstehenden Besuche der ungarischen Naturforscherverammlung für dieses romantische Bad das Beste. — „Die Szeklerhauptstadt“, schreibt man dem „Kelet“ aus Maros-Basarhely, „vermag sich noch immer nicht den Mund zu halten vor lauter Freude, daß es ihr endlich gelungen ist, die Kappelschiffahrt der äußersten Rinken von sich abzuwickeln. Vorigen Sonntag hatte sie erwünschte Gelegenheit, diese ihre Freude auszudrücken. Dr. Wilhelm Knöpfler bewirthete seine Wähler. Das Bankett, welches in der Transilvania zugereicht war, ist glänzend gelungen. Die Speisen waren schmackhaft, die Herzlichkeit und der Wein des Hausherrn waren vorzüglich. Nur bezüglich der Toaste hörte man klagen; die das Glas erhoben, haben nicht sowohl toastirt, als vielmehr perorirt, indem manche Rede eine Stunde lang dauerte.“ — (Humane aus Preußen.) In einer Militärschwimm- schule in Magdeburg ist dieser Tage ein Soldat „verunglückt.“ Wie das zugeht, berichten die nationalliberalen „Magd. Nachr.“: „Der Verunglückte sollte auf Befehl des die Anstalt beaufsichtigenden Officiers 30 Minuten schwimmen. Als ihn vor Ablauf dieser Frist die Kräfte verließen, blieben seine Bitten, ihn an's Ufer zu lassen, ja selbst seine Hilferufe unbeachtet, und in die seiner Todesangst nach der Seine griff, an der er schwamm, wurde auch diese in's Wasser geworfen; gleich darauf ging er unter. Erst nach 7 Minuten gelang es dem Schwimm-Meister Kange, den Verunglückten aus dem Wasser zu holen. Sofort vorgenommene Belebungsversuche hatten zwar insoweit Erfolg, als der Verunglückte wieder in's Leben zurückgerufen wurde, er starb jedoch an den Folgen des Unfalles schon auf dem Transport nach dem Lazareth.“ Der Mann, bemerkt dazu das citirte Blatt, ist also einfach — er ist auf worden, wie ein Wurf junger Hunde, denen man aber wenigstens aus Barmherzigkeit einen Stein mitgibt, damit es schneller geht! — (Ein Festmahl im Jahre 1665.) In einer Zeit, wie der jetzigen, wo das Geld immer mehr im Werthe sinkt und trotz alles Segens, den der Himmel auf die Erde schickt, die Theuerung der Lebensmittel durchaus nicht weichen will, thut es einem wahrhaft wohl, in der Geschichte zurückzublicken und in die in seiner Todesangst nach der Seine griff, an der er schwamm, wurde auch diese in's Wasser geworfen; gleich darauf ging er unter. Erst nach 7 Minuten gelang es dem Schwimm-Meister Kange, den Verunglückten aus dem Wasser zu holen. Sofort vorgenommene Belebungsversuche hatten zwar insoweit Erfolg, als der Verunglückte wieder in's Leben zurückgerufen wurde, er starb jedoch an den Folgen des Unfalles schon auf dem Transport nach dem Lazareth.“ Der Mann, bemerkt dazu das citirte Blatt, ist also einfach — er ist auf worden, wie ein Wurf junger Hunde, denen man aber wenigstens aus Barmherzigkeit einen Stein mitgibt, damit es schneller geht! — (Ein Festmahl im Jahre 1665.) In einer Zeit, wie der jetzigen, wo das Geld immer mehr im Werthe sinkt und trotz alles Segens, den der Himmel auf die Erde schickt, die Theuerung der Lebensmittel durchaus nicht weichen will, thut es einem wahrhaft wohl, in der Geschichte zurückzublicken und in die in seiner Todesangst nach der Seine griff, an der er schwamm, wurde auch diese in's Wasser geworfen; gleich darauf ging er unter. Erst nach 7 Minuten gelang es dem Schwimm-Meister Kange, den Verunglückten aus dem Wasser zu holen. Sofort vorgenommene Belebungsversuche hatten zwar insoweit Erfolg, als der Verunglückte wieder in's Leben zurückgerufen wurde, er starb jedoch an den Folgen des Unfalles schon auf dem Transport nach dem Lazareth.“ Der Mann, bemerkt dazu das citirte Blatt, ist also einfach — er ist auf worden, wie ein Wurf junger Hunde, denen man aber wenigstens aus Barmherzigkeit einen Stein mitgibt, damit es schneller geht! — (Ein Festmahl im Jahre 1665.) In einer Zeit, wie der jetzigen, wo das Geld immer mehr im Werthe sinkt und trotz alles Segens, den der Himmel auf die Erde schickt, die Theuerung der Lebensmittel durchaus nicht weichen will, thut es einem wahrhaft wohl, in der Geschichte zurückzublicken und in die in seiner Todesangst nach der Seine griff, an der er schwamm, wurde auch diese in's Wasser geworfen; gleich darauf ging er unter. Erst nach 7 Minuten gelang es dem Schwimm-Meister Kange, den Verunglückten aus dem Wasser zu holen. Sofort vorgenommene Belebungsversuche hatten zwar insoweit Erfolg, als der Verunglückte wieder in's Leben zurückgerufen wurde, er starb jedoch an den Folgen des Unfalles schon auf dem Transport nach dem Lazareth.“ Der Mann, bemerkt dazu das citirte Blatt, ist also einfach — er ist auf worden, wie ein Wurf junger Hunde, denen man aber wenigstens aus Barmherzigkeit einen Stein mitgibt, damit es schneller geht! — (Ein Festmahl im Jahre 1665.) In einer Zeit, wie der jetzigen, wo das Geld immer mehr im Werthe sinkt und trotz alles Segens, den der Himmel auf die Erde schickt, die Theuerung der Lebensmittel durchaus nicht weichen will, thut es einem wahrhaft wohl, in der Geschichte zurückzublicken und in die in seiner Todesangst nach der Seine griff, an der er schwamm, wurde auch diese in's Wasser geworfen; gleich darauf ging er unter. Erst nach 7 Minuten gelang es dem Schwimm-Meister Kange, den Verunglückten aus dem Wasser zu holen. Sofort vorgenommene Belebungsversuche hatten zwar insoweit Erfolg, als der Verunglückte wieder in's Leben zurückgerufen wurde, er starb jedoch an den Folgen des Unfalles schon auf dem Transport nach dem Lazareth.“ Der Mann, bemerkt dazu das citirte Blatt, ist also einfach — er ist auf worden, wie ein Wurf junger Hunde, denen man aber wenigstens aus Barmherzigkeit einen Stein mitgibt, damit es schneller geht! — (Ein Festmahl im Jahre 1665.) In einer Zeit, wie der jetzigen, wo das Geld immer mehr im Werthe sinkt und trotz alles Segens, den der Himmel auf die Erde schickt, die Theuerung der Lebensmittel durchaus nicht weichen will, thut es einem wahrhaft wohl, in der Geschichte zurückzublicken und in die in seiner Todesangst nach der Seine griff, an der er schwamm, wurde auch diese in's Wasser geworfen; gleich darauf ging er unter. Erst nach 7 Minuten gelang es dem Schwimm-Meister Kange, den Verunglückten aus dem Wasser zu holen. Sofort vorgenommene Belebungsversuche hatten zwar insoweit Erfolg, als der Verunglückte wieder in's Leben zurückgerufen wurde, er starb jedoch an den Folgen des Unfalles schon auf dem Transport nach dem Lazareth.“ Der Mann, bemerkt dazu das citirte Blatt, ist also einfach — er ist auf worden, wie ein Wurf junger Hunde, denen man aber wenigstens aus Barmherzigkeit einen Stein mitgibt, damit es schneller geht! — (Ein Festmahl im Jahre 1665.) In einer Zeit, wie der jetzigen, wo das Geld immer mehr im Werthe sinkt und trotz alles Segens, den der Himmel auf die Erde schickt, die Theuerung der Lebensmittel durchaus nicht weichen will, thut es einem wahrhaft wohl, in der Geschichte zurückzublicken und in die in seiner Todesangst nach der Seine griff, an der er schwamm, wurde auch diese in's Wasser geworfen; gleich darauf ging er unter. Erst nach 7 Minuten gelang es dem Schwimm-Meister Kange, den Verunglückten aus dem Wasser zu holen. Sofort vorgenommene Belebungsversuche hatten zwar insoweit Erfolg, als der Verunglückte wieder in's Leben zurückgerufen wurde, er starb jedoch an den Folgen des Unfalles schon auf dem Transport nach dem Lazareth.“ Der Mann, bemerkt dazu das citirte Blatt, ist also einfach — er ist auf worden, wie ein Wurf junger Hunde, denen man aber wenigstens aus Barmherzigkeit einen Stein mitgibt, damit es schneller geht! — (Ein Festmahl im Jahre 1665.) In einer Zeit, wie der jetzigen, wo das Geld immer mehr im Werthe sinkt und trotz alles Segens, den der Himmel auf die Erde schickt, die Theuerung der Lebensmittel durchaus nicht weichen will, thut es einem wahrhaft wohl, in der Geschichte zurückzublicken und in die in seiner Todesangst nach der Seine griff, an der er schwamm, wurde auch diese in's Wasser geworfen; gleich darauf ging er unter. Erst nach 7 Minuten gelang es dem Schwimm-Meister Kange, den Verunglückten aus dem Wasser zu holen. Sofort vorgenommene Belebungsversuche hatten zwar insoweit Erfolg, als der Verunglückte wieder in's Leben zurückgerufen wurde, er starb jedoch an den Folgen des Unfalles schon auf dem Transport nach dem Lazareth.“ Der Mann, bemerkt dazu das citirte Blatt, ist also einfach — er ist auf worden, wie ein Wurf junger Hunde, denen man aber wenigstens aus Barmherzigkeit einen Stein mitgibt, damit es schneller geht! — (Ein Festmahl im Jahre 1665.) In einer Zeit, wie der jetzigen, wo das Geld immer mehr im Werthe sinkt und trotz alles Segens, den der Himmel auf die Erde schickt, die Theuerung der Lebensmittel durchaus nicht weichen will, thut es einem wahrhaft wohl, in der Geschichte zurückzublicken und in die in seiner Todesangst nach der Seine griff, an der er schwamm, wurde auch diese in's Wasser geworfen; gleich darauf ging er unter. Erst nach 7 Minuten gelang es dem Schwimm-Meister Kange, den Verunglückten aus dem Wasser zu holen. Sofort vorgenommene Belebungsversuche hatten zwar insoweit Erfolg, als der Verunglückte wieder in's Leben zurückgerufen wurde, er starb jedoch an den Folgen des Unfalles schon auf dem Transport nach dem Lazareth.“ Der Mann, bemerkt dazu das citirte Blatt, ist also einfach — er ist auf worden, wie ein Wurf junger Hunde, denen man aber wenigstens aus Barmherzigkeit einen Stein mitgibt, damit es schneller geht! — (Ein Festmahl im Jahre 1665.) In einer Zeit, wie der jetzigen, wo das Geld immer mehr im Werthe sinkt und trotz alles Segens, den der Himmel auf die Erde schickt, die Theuerung der Lebensmittel durchaus nicht weichen will, thut es einem wahrhaft wohl, in der Geschichte zurückzublicken und in die in seiner Todesangst nach der Seine griff, an der er schwamm, wurde auch diese in's Wasser geworfen; gleich darauf ging er unter. Erst nach 7 Minuten gelang es dem Schwimm-Meister Kange, den Verunglückten aus dem Wasser zu holen. Sofort vorgenommene Belebungsversuche hatten zwar insoweit Erfolg, als der Verunglückte wieder in's Leben zurückgerufen wurde, er starb jedoch an den Folgen des Unfalles schon auf dem Transport nach dem Lazareth.“ Der Mann, bemerkt dazu das citirte Blatt, ist also einfach — er ist auf worden, wie ein Wurf junger Hunde, denen man aber wenigstens aus Barmherzigkeit einen Stein mitgibt, damit es schneller geht! — (Ein Festmahl im Jahre 1665.) In einer Zeit, wie der jetzigen, wo das Geld immer mehr im Werthe sinkt und trotz alles Segens, den der Himmel auf die Erde schickt, die Theuerung der Lebensmittel durchaus nicht weichen will, thut es einem wahrhaft wohl, in der Geschichte zurückzublicken und in die in seiner Todesangst nach der Seine griff, an der er schwamm, wurde auch diese in's Wasser geworfen; gleich darauf ging er unter. Erst nach 7 Minuten gelang es dem Schwimm-Meister Kange, den Verunglückten aus dem Wasser zu holen. Sofort vorgenommene Belebungsversuche hatten zwar insoweit Erfolg, als der Verunglückte wieder in's Leben zurückgerufen wurde, er starb jedoch an den Folgen des Unfalles schon auf dem Transport nach dem Lazareth.“ Der Mann, bemerkt dazu das citirte Blatt, ist also einfach — er ist auf worden, wie ein Wurf junger Hunde, denen man aber wenigstens aus Barmherzigkeit einen Stein mitgibt, damit es schneller geht! — (Ein Festmahl im Jahre 1665.) In einer Zeit, wie der jetzigen, wo das Geld immer mehr im Werthe sinkt und trotz alles Segens, den der Himmel auf die Erde schickt, die Theuerung der Lebensmittel durchaus nicht weichen will, thut es einem wahrhaft wohl, in der Geschichte zurückzublicken und in die in seiner Todesangst nach der Seine griff, an der er schwamm, wurde auch diese in's Wasser geworfen; gleich darauf ging er unter. Erst nach 7 Minuten gelang es dem Schwimm-Meister Kange, den Verunglückten aus dem Wasser zu holen. Sofort vorgenommene Belebungsversuche hatten zwar insoweit Erfolg, als der Verunglückte wieder in's Leben zurückgerufen wurde, er starb jedoch an den Folgen des Unfalles schon auf dem Transport nach dem Lazareth.“ Der Mann, bemerkt dazu das citirte Blatt, ist also einfach — er ist auf worden, wie ein Wurf junger Hunde, denen man aber wenigstens aus Barmherzigkeit einen Stein mitgibt, damit es schneller geht! — (Ein Festmahl im Jahre 1665.) In einer Zeit, wie der jetzigen, wo das Geld immer mehr im Werthe sinkt und trotz alles Segens, den der Himmel auf die Erde schickt, die Theuerung der Lebensmittel durchaus nicht weichen will, thut es einem wahrhaft wohl, in der Geschichte zurückzublicken und in die in seiner Todesangst nach der Seine griff, an der er schwamm, wurde auch diese in's Wasser geworfen; gleich darauf ging er unter. Erst nach 7 Minuten gelang es dem Schwimm-Meister Kange, den Verunglückten aus dem Wasser zu holen. Sofort vorgenommene Belebungsversuche hatten zwar insoweit Erfolg, als der Verunglückte wieder in's Leben zurückgerufen wurde, er starb jedoch an den Folgen des Unfalles schon auf dem Transport nach dem Lazareth.“ Der Mann, bemerkt dazu das citirte Blatt, ist also einfach — er ist auf worden, wie ein Wurf junger Hunde, denen man aber wenigstens aus Barmherzigkeit einen Stein mitgibt, damit es schneller geht! — (Ein Festmahl im Jahre 1665.) In einer Zeit, wie der jetzigen, wo das Geld immer mehr im Werthe sinkt und trotz alles Segens, den der Himmel auf die Erde schickt, die Theuerung der Lebensmittel durchaus nicht weichen will, thut es einem wahrhaft wohl, in der Geschichte zurückzublicken und in die in seiner Todesangst nach der Seine griff, an der er schwamm, wurde auch diese in's Wasser geworfen; gleich darauf ging er unter. Erst nach 7 Minuten gelang es dem Schwimm-Meister Kange, den Verunglückten aus dem Wasser zu holen. Sofort vorgenommene Belebungsversuche hatten zwar insoweit Erfolg, als der Verunglückte wieder in's Leben zurückgerufen wurde, er starb jedoch an den Folgen des Unfalles schon auf dem Transport nach dem Lazareth.“ Der Mann, bemerkt dazu das citirte Blatt, ist also einfach — er ist auf worden, wie ein Wurf junger Hunde, denen man aber wenigstens aus Barmherzigkeit einen Stein mitgibt, damit es schneller geht! — (Ein Festmahl im Jahre 1665.) In einer Zeit, wie der jetzigen, wo das Geld immer mehr im Werthe sinkt und trotz alles Segens, den der Himmel auf die Erde schickt, die Theuerung der Lebensmittel durchaus nicht weichen will, thut es einem wahrhaft wohl, in der Geschichte zurückzublicken und in die in seiner Todesangst nach der Seine griff, an der er schwamm, wurde auch diese in's Wasser geworfen; gleich darauf ging er unter. Erst nach 7 Minuten gelang es dem Schwimm-Meister Kange, den Verunglückten aus dem Wasser zu holen. Sofort vorgenommene Belebungsversuche hatten zwar insoweit Erfolg, als der Verunglückte wieder in's Leben zurückgerufen wurde, er starb jedoch an den Folgen des Unfalles schon auf dem Transport nach dem Lazareth.“ Der Mann, bemerkt dazu das citirte Blatt, ist also einfach — er ist auf worden, wie ein Wurf junger Hunde, denen man aber wenigstens aus Barmherzigkeit einen Stein mitgibt, damit es schneller geht! — (Ein Festmahl im Jahre 1665.) In einer Zeit, wie der jetzigen, wo das Geld immer mehr im Werthe sinkt und trotz alles Segens, den der Himmel auf die Erde schickt, die Theuerung der Lebensmittel durchaus nicht weichen will, thut es einem wahrhaft wohl, in der Geschichte zurückzublicken und in die in seiner Todesangst nach der Seine griff, an der er schwamm, wurde auch diese in's Wasser geworfen; gleich darauf ging er unter. Erst nach 7 Minuten gelang es dem Schwimm-Meister Kange, den Verunglückten aus dem Wasser zu holen. Sofort vorgenommene Belebungsversuche hatten zwar insoweit Erfolg, als der Verunglückte wieder in's Leben zurückgerufen wurde, er starb jedoch an den Folgen des Unfalles schon auf dem Transport nach dem Lazareth.“ Der Mann, bemerkt dazu das citirte Blatt, ist also einfach — er ist auf worden, wie ein Wurf junger Hunde, denen man aber wenigstens aus Barmherzigkeit einen Stein mitgibt, damit es schneller geht! — (Ein Festmahl im Jahre 1665.) In einer Zeit, wie der jetzigen, wo das Geld immer mehr im Werthe sinkt und trotz alles Segens, den der Himmel auf die Erde schickt, die Theuerung der Lebensmittel durchaus nicht weichen will, thut es einem wahrhaft wohl, in der Geschichte zurückzublicken und in die in seiner Todesangst nach der Seine griff, an der er schwamm, wurde auch diese in's Wasser geworfen; gleich darauf ging er unter. Erst nach 7 Minuten gelang es dem Schwimm-Meister Kange, den Verunglückten aus dem Wasser zu holen. Sofort vorgenommene Belebungsversuche hatten zwar insoweit Erfolg, als der Verunglückte wieder in's Leben zurückgerufen wurde, er starb jedoch an den Folgen des Unfalles schon auf dem Transport nach dem Lazareth.“ Der Mann, bemerkt dazu das citirte Blatt, ist also einfach — er ist auf worden, wie ein Wurf junger Hunde, denen man aber wenigstens aus Barmherzigkeit einen Stein mitgibt, damit es schneller geht! — (Ein Festmahl im Jahre 1665.) In einer Zeit, wie der jetzigen, wo das Geld immer mehr im Werthe sinkt und trotz alles Segens, den der Himmel auf die Erde schickt, die Theuerung der Lebensmittel durchaus nicht weichen will, thut es einem wahrhaft wohl, in der Geschichte zurückzublicken und in die in seiner Todesangst nach der Seine griff, an der er schwamm, wurde auch diese in's Wasser geworfen; gleich darauf ging er unter. Erst nach 7 Minuten gelang es dem Schwimm-Meister Kange, den Verunglückten aus dem Wasser zu holen. Sofort vorgenommene Belebungsversuche hatten zwar insoweit Erfolg, als der Verunglückte wieder in's Leben zurückgerufen wurde, er starb jedoch an den Folgen des Unfalles schon auf dem Transport nach dem Lazareth.“ Der Mann, bemerkt dazu das citirte Blatt, ist also einfach — er ist auf worden, wie ein Wurf junger Hunde, denen man aber wenigstens aus Barmherzigkeit einen Stein mitgibt, damit es schneller geht! — (Ein Festmahl im Jahre 1665.) In einer Zeit, wie der jetzigen, wo das Geld immer mehr im Werthe sinkt und trotz alles Segens, den der Himmel auf die Erde schickt, die Theuerung der Lebensmittel durchaus nicht weichen will, thut es einem wahrhaft wohl, in der Geschichte zurückzublicken und in die in seiner Todesangst nach der Seine griff, an der er schwamm, wurde auch diese in's Wasser geworfen; gleich darauf ging er unter. Erst nach 7 Minuten gelang es dem Schwimm-Meister Kange, den Verunglückten aus dem Wasser zu holen. Sofort vorgenommene Belebungsversuche hatten zwar insoweit Erfolg, als der Verunglückte wieder in's Leben zurückgerufen wurde, er starb jedoch an den Folgen des Unfalles schon auf dem Transport nach dem Lazareth.“ Der Mann, bemerkt dazu das citirte Blatt, ist also einfach — er ist auf worden, wie ein Wurf junger Hunde, denen man aber wenigstens aus Barmherzigkeit einen Stein mitgibt, damit es schneller geht! — (Ein Festmahl im Jahre 1665.) In einer Zeit, wie der jetzigen, wo das Geld immer mehr im Werthe sinkt und trotz alles Segens, den der Himmel auf die Erde schickt, die Theuerung der Lebensmittel durchaus nicht weichen will, thut es einem wahrhaft wohl, in der Geschichte zurückzublicken und in die in seiner Todesangst nach der Seine griff, an der er schwamm, wurde auch diese in's Wasser geworfen; gleich darauf ging er unter. Erst nach 7 Minuten gelang es dem Schwimm-Meister Kange, den Verunglückten aus dem Wasser zu holen. Sofort vorgenommene Belebungsversuche hatten zwar insoweit Erfolg, als der Verunglückte wieder in's Leben zurückgerufen wurde, er starb jedoch an den Folgen des Unfalles schon auf dem Transport nach dem Lazareth.“ Der Mann, bemerkt dazu das citirte Blatt, ist also einfach — er ist auf worden, wie ein Wurf junger Hunde, denen man aber wenigstens aus Barmherzigkeit einen Stein mitgibt, damit es schneller geht! — (Ein Festmahl im Jahre 1665.) In einer Zeit, wie der jetzigen, wo das Geld immer mehr im Werthe sinkt und trotz alles Segens, den der Himmel auf die Erde schickt, die Theuerung der Lebensmittel durchaus nicht weichen will, thut es einem wahrhaft wohl, in der Geschichte zurückzublicken und in die in seiner Todesangst nach der Seine griff, an der er schwamm, wurde auch diese in's Wasser geworfen; gleich darauf ging er unter. Erst nach 7 Minuten gelang es dem Schwimm-Meister Kange, den Verunglückten aus dem Wasser zu holen. Sofort vorgenommene Belebungsversuche hatten zwar insoweit Erfolg, als der Verunglückte wieder in's Leben zurückgerufen wurde, er starb jedoch an den Folgen des Unfalles schon auf dem Transport nach dem Lazareth.“ Der Mann, bemerkt dazu das citirte Blatt, ist also einfach — er ist auf worden, wie ein Wurf junger Hunde, denen man aber wenigstens aus Barmherzigkeit einen Stein mitgibt, damit es schneller geht! — (Ein Festmahl im Jahre 1665.) In einer Zeit, wie der jetzigen, wo das Geld immer mehr im Werthe sinkt und trotz alles Segens, den der Himmel auf die Erde schickt, die Theuerung der Lebensmittel durchaus nicht weichen will, thut es einem wahrhaft wohl, in der Geschichte zurückzublicken und in die in seiner Todesangst nach der Seine griff, an der er schwamm, wurde auch diese in's Wasser geworfen; gleich darauf ging er unter. Erst nach 7 Minuten gelang es dem Schwimm-Meister Kange, den Verunglückten aus dem Wasser zu holen. Sofort vorgenommene Belebungsversuche hatten zwar insoweit Erfolg, als der Verunglückte wieder in's Leben zurückgerufen wurde, er starb jedoch an den Folgen des Unfalles schon auf dem Transport nach dem Lazareth.“ Der Mann, bemerkt dazu das citirte Blatt, ist also einfach — er ist auf worden, wie ein Wurf junger Hunde, denen man aber wenigstens aus Barmherzigkeit einen Stein mitgibt, damit es schneller geht! — (Ein Festmahl im Jahre 1665.) In einer Zeit, wie der jetzigen, wo das Geld immer mehr im Werthe sinkt und trotz alles Segens, den der Himmel auf die Erde schickt, die Theuerung der Lebensmittel durchaus nicht weichen will, thut es einem wahrhaft wohl, in der Geschichte zurückzublicken und in die in seiner Todesangst nach der Seine griff, an der er schwamm, wurde auch diese in's Wasser geworfen; gleich darauf ging er unter. Erst nach 7 Minuten gelang es dem Schwimm-Meister Kange, den Verunglückten aus dem Wasser zu holen. Sofort vorgenommene Belebungsversuche hatten zwar insoweit Erfolg, als der Verunglückte wieder in's Leben zurückgerufen wurde, er starb jedoch an den Folgen des Unfalles schon auf dem Transport nach dem Lazareth.“ Der Mann, bemerkt dazu das citirte Blatt, ist also einfach — er ist auf worden, wie ein Wurf junger Hunde, denen man aber wenigstens aus Barmherzigkeit einen Stein mitgibt, damit es schneller geht! — (Ein Festmahl im Jahre 1665.) In einer Zeit, wie der jetzigen, wo das Geld immer mehr im Werthe sinkt und trotz alles Segens, den der Himmel auf die Erde schickt, die Theuerung der Lebensmittel durchaus nicht weichen will, thut es einem wahrhaft wohl, in der Geschichte zurückzublicken und in die in seiner Todesangst nach der Seine griff, an der er schwamm, wurde auch diese in's Wasser geworfen; gleich darauf ging er unter. Erst nach 7 Minuten gelang es dem Schwimm-Meister Kange, den Verunglückten aus dem Wasser zu holen. Sofort vorgenommene Belebungsversuche hatten zwar insoweit Erfolg, als der Verunglückte wieder in's Leben zurückgerufen wurde, er starb jedoch an den Folgen des Unfalles schon auf dem Transport nach dem Lazareth.“ Der Mann, bemerkt dazu das citirte Blatt, ist also einfach — er ist auf worden, wie ein Wurf junger Hunde, denen man aber wenigstens aus Barmherzigkeit einen Stein mitgibt, damit es schneller geht! — (Ein Festmahl im Jahre 1665.) In einer Zeit, wie der jetzigen, wo das Geld immer mehr im Werthe sinkt und trotz alles Segens, den der Himmel auf die Erde schickt, die Theuerung der Lebensmittel durchaus nicht weichen will, thut es einem wahrhaft wohl, in der Geschichte zurückzublicken und in die in seiner Todesangst nach der Seine griff, an der er schwamm, wurde auch diese in's Wasser geworfen; gleich darauf ging er unter. Erst nach 7 Minuten gelang es dem Schwimm-Meister Kange, den Verunglückten aus dem Wasser zu holen. Sofort vorgenommene Belebungsversuche hatten zwar insoweit Erfolg, als der Verunglückte wieder in's Leben zurückgerufen wurde, er starb jedoch an den Folgen des Unfalles schon auf dem Transport nach dem Lazareth.“ Der Mann, bemerkt dazu das citirte Blatt, ist also einfach — er ist auf worden, wie ein Wurf junger Hunde, denen man aber wenigstens aus Barmherzigkeit einen Stein mitgibt, damit es schneller geht! — (Ein Festmahl im Jahre 1665.) In einer Zeit, wie der jetzigen, wo das Geld immer mehr im Werthe sinkt und trotz alles Segens, den der Himmel auf die Erde schickt, die Theuerung der Lebensmittel durchaus nicht weichen will, thut es einem wahrhaft wohl, in der Geschichte zurückzublicken und in die in seiner Todesangst nach der Seine griff, an der er schwamm, wurde auch diese in's Wasser geworfen; gleich darauf ging er unter. Erst nach 7 Minuten gelang es dem Schwimm-Meister Kange, den Verunglückten aus dem Wasser zu holen. Sofort vorgenommene Belebungsversuche hatten zwar insoweit Erfolg, als der Verunglückte wieder in's Leben zurückgerufen wurde, er starb jedoch an den Folgen des Unfalles schon auf dem Transport nach dem Lazareth.“ Der Mann, bemerkt dazu das citirte Blatt, ist also einfach — er ist auf worden, wie ein Wurf junger Hunde, denen man aber wenigstens aus Barmherzigkeit einen Stein mitgibt, damit es schneller geht! — (Ein Festmahl im Jahre 1665.) In einer Zeit, wie der jetzigen, wo das Geld immer mehr im Werthe sinkt und trotz alles Segens, den der Himmel auf die Erde schickt, die Theuerung der Lebensmittel durchaus nicht weichen will, thut es einem wahrhaft wohl, in der Geschichte zurückzublicken und in die in seiner Todesangst nach der Seine griff, an der er schwamm, wurde auch diese in's Wasser geworfen; gleich darauf ging er unter. Erst nach 7 Minuten gelang es dem Schwimm-Meister Kange, den Verunglückten aus dem Wasser zu holen. Sofort vorgenommene Belebungsversuche hatten zwar insoweit Erfolg, als der Verunglückte wieder in's Leben zurückgerufen wurde, er starb jedoch an den Folgen des Unfalles schon auf dem Transport nach dem Lazareth.“ Der Mann, bemerkt dazu das citirte Blatt, ist also einfach — er ist auf worden, wie ein Wurf junger Hunde, denen man aber wenigstens aus Barmherzigkeit einen Stein mitgibt, damit es schneller geht! — (Ein Festmahl im Jahre 1665.) In einer Zeit, wie der jetzigen, wo das Geld immer mehr im Werthe sinkt und trotz alles Segens, den der Himmel auf die Erde schickt, die Theuerung der Lebensmittel durchaus nicht weichen will, thut es einem wahrhaft wohl, in der Geschichte zurückzublicken und in die in seiner Todesangst nach der Seine griff, an der er schwamm, wurde auch diese in's Wasser geworfen; gleich darauf ging er unter. Erst nach 7 Minuten gelang es dem Schwimm-Meister Kange, den Verunglückten aus dem Wasser zu holen. Sofort vorgenommene Belebungsversuche hatten zwar insoweit Erfolg, als der Verunglückte wieder in's Leben zurückgerufen wurde, er starb jedoch an den Folgen des Unfalles schon auf dem Transport nach dem Lazareth.“ Der Mann, bemerkt dazu das citirte Blatt, ist also einfach — er ist auf worden, wie ein Wurf junger Hunde, denen man aber wenigstens aus Barmherzigkeit einen Stein mitgibt, damit es schneller geht! — (Ein Festmahl im Jahre 1665.) In einer Zeit, wie der jetzigen, wo das Geld immer mehr im Werthe sinkt und trotz alles Segens, den der Himmel auf die Erde schickt, die Theuerung der Lebensmittel durchaus nicht weichen will, thut es einem wahrhaft wohl, in der Geschichte zurückzublicken und in die in seiner Todesangst nach der Seine griff, an der er schwamm, wurde auch diese in's Wasser geworfen; gleich darauf ging er unter. Erst nach 7 Minuten gelang es dem Schwimm-Meister Kange, den Verunglückten aus dem Wasser zu holen. Sofort vorgenommene Belebungsversuche hatten zwar insoweit Erfolg, als der Verunglückte wieder in's Leben zurückgerufen wurde, er starb jedoch an den Folgen des Unfalles schon auf dem Transport nach dem Lazareth.“ Der Mann, bemerkt dazu das citirte Blatt, ist also einfach — er ist auf worden, wie ein Wurf junger Hunde, denen man aber wenigstens aus Barmherzigkeit einen Stein mitgibt, damit es schneller geht! — (Ein Festmahl im Jahre 1665.) In einer Zeit, wie der jetzigen, wo das Geld immer mehr im Werthe sinkt und trotz alles Segens, den der Himmel auf die Erde schickt, die Theuerung der Lebensmittel durchaus nicht weichen will, thut es einem wahrhaft wohl, in der Geschichte zurückzublicken und in die in seiner Todesangst nach der Seine griff, an der er schwamm, wurde auch diese in's Wasser geworfen; gleich darauf ging er unter. Erst nach 7 Minuten gelang es dem Schwimm-Meister Kange, den Verunglückten aus dem Wasser zu holen. Sofort vorgenommene Belebungsversuche hatten zwar insoweit Erfolg, als der Verunglückte wieder in's Leben zurückgerufen wurde, er starb jedoch an den Folgen des Unfalles schon auf dem Transport nach dem Lazareth.“ Der Mann, bemerkt dazu das citirte Blatt, ist also einfach — er ist auf worden, wie ein Wurf junger Hunde, denen man aber wenigstens aus Barmherzigkeit einen Stein mitgibt, damit es schneller geht! — (Ein Festmahl im Jahre 1665.) In einer Zeit, wie der jetzigen, wo das Geld immer mehr im Werthe sinkt und trotz alles Segens, den der Himmel auf die Erde schickt, die Theuerung der Lebensmittel durchaus nicht weichen will, thut es einem wahrhaft wohl, in der Geschichte zurückzublicken und in die in seiner Todesangst nach der Seine griff, an der er schwamm, wurde auch diese in's Wasser geworfen; gleich darauf ging er unter. Erst nach 7 Minuten gelang es dem Schwimm-Meister Kange, den Verunglückten aus dem Wasser zu holen. Sofort vorgenommene Belebungsversuche hatten zwar insoweit Erfolg, als der Verunglückte wieder in's Leben zurückgerufen wurde, er starb jedoch an den Folgen des Unfalles schon auf dem Transport nach dem Lazareth.“ Der Mann, bemerkt dazu das citirte Blatt, ist also einfach — er ist auf worden, wie ein Wurf junger Hunde, denen man aber wenigstens aus Barmherzigkeit einen Stein mitgibt, damit es schneller geht! — (Ein Festmahl im Jahre 1665.) In einer Zeit, wie der jetzigen, wo das Geld immer mehr im Werthe sinkt und trotz alles Segens, den der Himmel auf die Erde schickt, die Theuerung der Lebensmittel durchaus nicht weichen will, thut es einem wahrhaft wohl, in der Geschichte zurückzublicken und in die in seiner Todesangst nach der Seine griff, an der er schwamm, wurde auch diese in's Wasser geworfen; gleich darauf ging er unter. Erst nach 7 Minuten gelang es dem Schwimm-Meister Kange, den Verunglückten aus dem Wasser zu holen. Sofort vorgenommene Belebungsversuche hatten zwar insoweit Erfolg, als der Verunglückte wieder in's Leben zurückgerufen wurde, er starb jedoch an den Folgen des Unfalles schon auf dem Transport nach dem Lazareth.“ Der Mann, bemerkt dazu das citirte Blatt, ist also einfach — er ist auf worden, wie ein Wurf junger Hunde, denen man aber wenigstens aus Barmherzigkeit einen Stein mitgibt, damit es schneller geht! — (Ein Festmahl im Jahre 1665.) In einer Zeit, wie der jetzigen, wo das Geld immer mehr im Werthe sinkt und trotz alles Segens, den der Himmel auf die Erde schickt, die Theuerung der Lebensmittel durchaus nicht weichen will, thut es einem wahrhaft wohl, in der Geschichte zurückzublicken und in die in seiner Todesangst nach der Seine griff, an der er schwamm, wurde auch diese in's Wasser geworfen; gleich darauf ging er unter. Erst nach 7 Minuten gelang es dem Schwimm-Meister Kange, den Verunglückten aus dem Wasser zu holen. Sofort vorgenommene Belebungsversuche hatten zwar insoweit Erfolg, als der Verunglückte wieder in's Leben zurückgerufen wurde, er starb jedoch an den Folgen des Unfalles schon auf dem Transport nach dem Lazareth.“ Der Mann, bemerkt dazu das citirte Blatt, ist also einfach — er ist auf worden, wie ein Wurf junger Hunde, denen man aber wenigstens aus Barmherzigkeit einen Stein mitgibt, damit es schneller geht! — (Ein Festmahl im Jahre 1665.) In einer Zeit, wie der jetzigen, wo das Geld immer mehr im Werthe sinkt und trotz alles Segens, den der Himmel auf die Erde schickt, die Theuerung der Lebensmittel durchaus nicht weichen will, thut es einem wahrhaft wohl, in der Geschichte zurückzublicken und in die in seiner Todesangst nach der Seine griff, an der er schwamm, wurde auch diese in's Wasser geworfen; gleich darauf ging er unter. Erst nach 7 Minuten gelang es dem Schwimm-Meister Kange, den Verunglückten aus dem Wasser zu holen. Sofort vorgenommene Belebungsversuche hatten zwar insoweit Erfolg, als der Verunglückte wieder in's Leben zurückgerufen wurde, er starb jedoch an den Folgen des Unfalles schon auf dem Transport nach dem Lazareth.“ Der Mann, bemerkt dazu das citirte Blatt, ist also einfach — er ist auf worden, wie ein Wurf junger Hunde, denen man aber wenigstens aus Barmherzigkeit einen Stein mitgibt, damit es schneller geht! — (Ein Festmahl im Jahre 1665.) In einer Zeit, wie der jetzigen, wo das Geld immer mehr im Werthe sinkt und trotz alles Segens, den der Himmel auf die Erde schickt, die Theuerung der Lebensmittel durchaus nicht weichen will, thut es einem wahrhaft wohl, in der Geschichte zurückzublicken und in die in seiner Todesangst nach der Seine griff, an der er schwamm, wurde auch diese in's Wasser geworfen; gleich darauf ging er unter. Erst nach 7 Minuten gelang es dem Schwimm-Meister Kange, den Verunglückten aus dem Wasser zu holen. Sofort vorgenommene Belebungsversuche hatten zwar insoweit Erfolg, als der Verunglückte wieder in's Leben zurückgerufen wurde, er starb jedoch an den Folgen des Unfalles schon auf dem Transport nach dem Lazareth.“ Der Mann, bemerkt dazu das citirte Blatt, ist also einfach — er ist auf worden, wie ein Wurf junger Hunde, denen man aber wenigstens aus Barmherzigkeit einen Stein mitgibt, damit es schneller geht! — (Ein Festmahl im Jahre 1665.) In einer Zeit, wie der jetzigen, wo das Geld immer mehr im Werthe sinkt und trotz alles Segens, den der Himmel auf die Erde schickt, die Theuerung der Lebensmittel durchaus nicht weichen will, thut es einem wahrhaft wohl, in der Geschichte zurückzublicken und in die in seiner Todesangst nach der Seine griff, an der er schwamm, wurde auch diese in's Wasser geworfen; gleich darauf ging er unter. Erst nach 7 Minuten gelang es dem Schwimm-Meister Kange, den Verunglückten aus dem Wasser zu holen. Sofort vorgenommene Belebungsversuche hatten zwar insoweit Erfolg, als der Verunglückte wieder in's Leben zurückgerufen wurde, er starb jedoch an den Folgen des Unfalles schon auf dem Transport nach dem Lazareth.“ Der Mann, bemerkt dazu das citirte Blatt, ist also einfach — er ist auf worden, wie ein Wurf junger Hunde, denen man aber wenigstens aus Barmherzigkeit einen Stein mitgibt, damit es schneller geht! — (Ein Festmahl im Jahre 1665.) In einer Zeit, wie der jetzigen, wo das Geld immer mehr im Werthe sinkt und trotz alles Segens, den der Himmel auf die Erde schickt, die Theuerung der Lebensmittel durchaus nicht weichen will, thut es einem wahrhaft wohl, in der Geschichte zurückzublicken und in die in seiner Todesangst nach der Seine griff, an der er schwamm, wurde auch diese in's Wasser geworfen; gleich darauf ging er unter. Erst nach 7 Minuten gelang es dem Schwimm-Meister Kange, den Verunglückten aus dem Wasser zu holen. Sofort vorgenommene Belebungsversuche hatten zwar insoweit Erfolg, als der Verunglückte wieder in's Leben zurückgerufen wurde, er starb jedoch an den Folgen des Unfalles schon auf dem Transport nach dem Lazareth.“ Der Mann, bemerkt dazu das citirte Blatt, ist also einfach — er ist auf worden, wie ein Wurf junger Hunde, denen man aber wenigstens aus Barmherzigkeit einen Stein mitgibt, damit es schneller geht! — (Ein Festmahl im Jahre 1665.) In einer Zeit, wie der jetzigen, wo das Geld immer mehr im Werthe sinkt und trotz alles Segens, den der Himmel auf die Erde schickt, die Theuerung der Lebensmittel durchaus nicht weichen will, thut es einem wahrhaft wohl, in der Geschichte zurückzublicken und in die in seiner Todesangst nach der Seine griff, an der er schwamm, wurde auch diese in's Wasser geworfen; gleich darauf ging er unter. Erst nach 7 Minuten gelang es dem Schwimm-Meister Kange, den Verunglückten aus dem Wasser zu holen. Sofort vorgenommene Belebungsversuche hatten zwar insoweit Erfolg, als der Verunglückte wieder in's Leben zurückgerufen wurde, er starb jedoch an den Folgen des Unfalles schon auf dem Transport nach dem Lazareth.“ Der Mann, bemerkt dazu das citirte Blatt, ist also einfach — er ist auf worden, wie ein Wurf junger Hunde, denen man aber wenigstens aus Barmherzigkeit einen Stein mitgibt, damit es schneller geht! — (Ein Festmahl im Jahre 1665.) In einer Zeit, wie der jetzigen, wo das Geld immer mehr im Werthe sinkt und trotz alles Segens, den der Himmel auf die Erde schickt, die Theuerung der Lebensmittel durchaus nicht weichen will, thut es einem wahrhaft wohl, in der Geschichte zurückzublicken und in die in seiner Todesangst nach der Seine griff, an der er schwamm, wurde auch diese in's Wasser geworfen; gleich darauf ging er unter. Erst nach 7 Minuten gelang es dem Schwimm-Meister Kange, den Verunglückten aus dem Wasser zu holen. Sofort vorgenommene Belebungsversuche hatten zwar insoweit Erfolg, als der Verunglückte wieder in's Leben zurückgerufen wurde, er starb jedoch an den Folgen des Unfalles schon auf dem Transport nach dem Lazareth.“ Der Mann, bemerkt dazu das citirte Blatt, ist also einfach — er ist auf worden, wie ein Wurf junger Hunde, denen man aber wenigstens aus Barmherzigkeit einen Stein mitgibt, damit es schneller geht!

### Rundmachung.

Sz. 3713 polg. 1875. 1-1  
**Hirdetmény.**

Ezennel közhírré tétetik, miszerint kir. közzegyzővé kinevezett Gross Károly ur irt minőségében hivatalos működését jövő hó, az az augusztus 1-ső napján Köhalomban megkezdendi. A segesvári királyi törvényszéknek 1875. július 26-án tartott üléséből.

### Vicitationen.

**Rundmachung.** 1-3  
Bei dem k. k. Artillerie-Regiments-Depot in Karlsburg erliegen:

488 Stück neue georgene Kappl-838 " gebiente schloß-Kavallerie-178 " Reparatur bedürftige Pistolen,

welche im Offizierwege an den Meistbietenden, unter Vorbehalt der diesbezüglichen Entscheidung des k. k. Reichs-Kriegsministeriums, überlassen werden. Die Kauflustigen für obige Waare wollen daher die gestempelten und mit dem 10-percent. Badium des Anbetes belegten Offerte bis **31. August 1875** an das obgenannte Regiments-Depot einreichen. Karlsburg, am 22. Juli 1875.

Die Verwaltungskommission des k. k. Artillerie-Regiments-Depots zu Karlsburg.

### Holz-Verkauf.

In der Gemeinde Hahnbad werden am **8. August d. J.**, Nachmittags 2 Uhr, 200 bis 220 Klafter gutes Buchenholz; im öffentlichen Vicitationswege gegen gleich baare Bezahlung mit Zufuhr loco Hermannstadt verkauft. Hahnbad, am 31. Juli 1875.

Das Ortsamt.

Sz. 157/eln. 1875. 1-3

### Hirdetmény.

Sz. kir. Erzsébetvárossa polgármesterei hivatala részéről ezennel közhírré tétetik, hogy Erzsébetvárossában a járdák kiköveztetése **1875-dik év augusztus 16-án**, d. e. 10 órától kezdve árlejtés útján kifogadani. Az árlejtési feltételek szerint szükségeltetik 550<sup>0</sup> terménykőből összeillesztett és 532<sup>0</sup> gömbölyag köből lerakott járdának elkészítése. Kötelesek vállalkozók az árlejtés kezdetén, ha a termény laposkő lerakására vállalkozni kívánnak, 4000 frt. után 10% — ugy szintén a gömbölyűkő lerakására is, külön 4000 frt. után 10% bánt pénzt, az árverező bizottmány kezéhez letenni. A feltételek többi pontjai pedig a gazdasági irodában megtekinthetők. Kelt Erzsébetvárosson, 1875. július 29-én.

Csiki Lázár, polgármester.

4651/1875. számhoz. 3-3

### Hirdetmény.

Ns. Alsó-Fehérvármegye Nagy-Enyeden építendő kórházának felépítése tárgyában folyó év **augusztus hó 23-kán**, délelőtt 10 órakor, egy szó és iratbeli ajánlatok elfogadásával egybekötött árlejtés fog tartatni. A helyben hagyott költség vetés 40.000, negyven ezer forintban lett megállítva. Vállalkozni kívánók felhivatnak az irt időben Nagy-Enyeden a megyei alispáni irodában megjelenni, magokat 10 százalék biztosítékkal ellátni. Iratbeli ajánlat után vállalkozni kívánók igyekezzenek az árlejtést megelőző napig a fentebbi szükséglettel és azon nyilatkozattal ellátott ajánlatokat, hogy az árlejtési feltételeket elfogadják-bérméntenesen beküldeni. A vonatkozó előmunkálatok és árlejtési feltételek az alispáni irodában a szokott hivatalos időben megtekinthetők. Nagy-Enyeden, 1875-dik évi július hó 23-kán.

Alsó-Fehérvármegye alispánja: Csató János.

Meine **Advocatur-Kanzlei** befindet sich vom 1. August l. J. an im eigenen Hause, „Kleine Erde“ **Nro. 12.** 1-3 **Landes-Advocat v. Preda.**

Die größte **Eisenmöbelfabrik** von **Reichard & Comp.** in Wien, III., Marxergasse 17, empfiehlt sich hiermit. Illustrierte Preisverzeichnisse auf Verlangen gratis und franco. 78-104

### Wormser Brau-Akademie.

Beginn des Wintersemesters am **1. November.** Programme und Auskunft durch den Director. 1-5 (H. 61900.) **Dr. Schneider.**

### Weil's neue zweipferdige Dreschmaschine.

Ist unübertrefflich die beste, zweckmäßigste und billigste Dreschmaschine, welche es gibt. — Ist äußerst einfach, kann leicht überallhin transportirt werden und überall arbeiten; zwei Tagelöhner können sie binnen 30 Minuten betriebsfertig aufstellen. — Von 2 Pferden oder 2 Ochsen betrieben drischt man stündlich soviel, als durch sechs Drescher vermittelst des Dreschlegels täglich, dabei bleibt kein Körnchen in den Lehren und feines wird zerfchlagen.

Preis: **350 fl.** Garantie: zwei Jahre. Probezeit: 14 Tage. **Moritz Weil jun., Maschinenfabrik** (Frankfurt a. M., vis-a-vis der landw. Halle. Wien, Franzensbrückenstrasse Nro. 13.) Aufträge übernehmen die Herren **Paul Nendwich** und **Adolf Gross** in Hermannstadt. 3-8

## Offert.

30ellige Flachseleinwand, 1/4 fl. 6.80, 7.75, 8.50, 9.50 höher. 30ellige echte Leinen-Creas, 1/4 fl. 9.80, 10, 10.20, 10.40, 10.60 höher. 1/2 und 3/4 breite Bettuch-Leinwand, 36 Ellen, fl. 32, 36.50. Echte Rumburger 54ellige Weben von fl. 24 bis fl. 70. Sternberger Kanefass, 30 Ellen, von fl. 5.50, 6.40, 7.50, 8.20 und aufwärts. Reineinen-Kanefass, 30 Ellen, von fl. 12 aufwärts. Schürfähige Leinen-Zwische und Ripse für Matrassen und Möbel, 1/4, 1/2, 3/4, zu allen Preisen. Gebleichte und ungebleichte Baumwollweben in allen Breiten und Qualitäten die Elle von 14 fr. aufwärts. Chiffons in allen Breiten, Qualitäten und Preisen von 16 fr. aufwärts. Taschentücher, weiß, per 1/2 Duzend 56, 84, 95 fr. und höher. Echte Leinentücher in allen Preisen von fl. 1.25 per halbes Duzend aufwärts. Färbige Taschentücher, baumwollene und feine, von 9 fr. aufwärts. Ungebleichtes Tischzeug, leinen, 1/4, breit, 64 fr. Gebleichtes Tischzeug, 1/4 und 1/2, breit, 72 fr. bis fl. 1.12 per Elle. Gebleichte Tischtücher in allen Größen und Qualitäten pr. Stück von fl. 1.80 aufwärts. Zwisch- und Damast-Garnituren für 6, 12 und 24 Personen von fl. 4.50 aufwärts. Handtücher, 30ellig, ungebleicht, fl. 6.80, 7.60, 8. dt. gebleicht, per Duzend und Stück in allen Preisen. Servietten in Zwisch und Damast von fl. 2 aufwärts. Baumwoll- und Leinen-Gradl in allen Qualitäten von 30 fr. aufwärts. Barchent, ungebleicht, gebleicht, blau, braun und gemustert in verschiedenen Qualitäten von 20 fr. aufwärts. Schürharchent 33, 36, 40 fr. per Elle. Piquetbarchent 37, 46, 48, 60 fr. per Elle. Kaffeetücher, Dessertservietten in allen Größen und Farben. Schafwolldecken in allen Farben. Tischdecke fl. 3.80, Bettdecke fl. 4.70. **Herrenwäsche:** Hemden fl. 1.5, 1.10, 1.20, 1.30, 1.40 und höher. Chiffonhemden mit Faltenbrust fl. 1, 1.10, 1.20, feine fl. 1.60, 1.80 und höher. Leinenhemden fl. 1.40, 1.70, feine fl. 2.40, 2.50, 2.70, 3 und höher. Unterhosen 65, 70, 80, 90 fr., fl. 1 und höher fl. 1.5, fl. 1.15, 1.30, 1.40 zc. Färbige Arbeitshemden fl. 1.20, 1.40, 1.50 bis fl. 2. Percailhemden fl. 1.25, 1.40, 1.50, 1.60. Oxford fl. 1.90. **Damenwäsche:** Hemden à fl. 1.5, 1.20, 1.40, feine fl. 1.40, 1.50, feinste fl. 2.15 bis fl. 3.40. Nachtoorssets aus feinem Chiffon und Schürharchent von fl. 1.30 bis fl. 1.90. **Bettwäsche:** Strohsäcke fl. 1.45, 1.60, 1.80 und fl. 2. Leintücher fl. 1.20, 1.40, leinen fl. 2. Polsterüberzüge, Deckenleintücher, sowie jeder andere hier nicht angeführte Wäscheartikel wird auf Verlangen bestens und schnellstens besorgt. Alles Nichtconveniente wird bereitwillig zurückgenommen.

## Große Auswahl

**ganz neuer Kattune, Cosmanoser und französischer Percails, Cretonne, Piquets, Oxfordstoffen, Herren- und Damen-Krägen und Mantchetten, weiss und färbig, gestickte Garnituren, Mollmaschen etc., Wirkwaaren in Schaf- und Baumwolle.**

Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

Indem ich noch bemerke, daß ich alle diese Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkaufe, lade ich zur geneigten Ansicht höflichst ein und empfehle mich

Hochachtungsvoll

**Carl Jauernig,**

Leinwandhandlung, Seltenergasse, neben „Hôtel Neurührer“.

34-40

### Dr. Moriz Handler,

Doctor der Medicin und Chirurgie, Magister der Geburtshilfe und Augenheilkunde,

heilt gründlich unter **Garantie** eines glänzenden und dauerhaften Erfolges

## Geheime Krankheiten

jeder Art:

1. Alle Folgen der **Onanie**, als: **Pollutionen, Ueberreizung, Samenflüsse**, besonders die

# IMPOTENZ

(geschwächte Manneskraft).

2. **Harnröhrenflüsse** (auch so veraltete), syphilitische Geschwüre der Geschlechtsorgane und secundäre Syphilis in allen ihren Formen und Verunstaltungen.

3. **Stricturen** (Verengerungen der Harnröhre).

4. **Striche** und veraltete Schleimflüsse bei Frauen, den sogenannten weißen Fluß und die daher rührende

## Unfruchtbarkeit.

5. **Santauschläge.**  
6. Krankheiten der Harnblase und Harnbeschwerden aller Art.

Ordinirt täglich: von 10-11 Uhr Mittags, von 3-5 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends.

**Wohnt: Pest (Ungarn), innere Stadt, Schlangengasse 2, Ecke Schlangen- und Rathhausgasse im Kottenbiller'schen Hause, 1. Stock, Eingang an der Stiege.**

Honorirte Briefe werden sogleich beantwortet und Medicamente besorgt. 20-50

### Knaben oder Mädchen,

welche die Schäßburger Schulen zu besuchen beabsichtigen, werden in **Kost und Quartier** genommen von **Franz Olah**, Kaufmann in Schäßburg. Bedingungen billig. 1-3

### Für Deconomen und Viehbesitzer.

Die von der praktischen Gartenbau-Gesellschaft in Bayern herausgegebene Zeitschrift: „Die Traubenblätter“ schreibt über das in den meisten österreichischen Journalen so oft besprochene Kornenburger Viehpulver:

Unter allen bekannt gewordenen und angepriesenen Mitteln zur Heilung und Verhütung der Krankheiten unserer Hausthiere behauptet wohl das Kornenburger Viehpulver mit vollem Rechte einen der ersten Plätze, sowohl in Bezug auf seine überaus glückliche Zusammenlegung, als auch auf die durch vielfach bewährte Erfahrung nachgewiesenen arzneilichen Wirkungen. Vergeben wird sich der Landmann nach einem Mittel umgeben, welches, so wie dieses, in seinen Wirkungen keine Schwäche des thierischen Körpers unterläßt und überall da richtig trifft, wo es treffen sollte. Wo findet er ein Mittel, welches, so wie dieses, milde, erregend und kühlend wirkt, welches von dem Magen aus innig in den ganzen Proceß der Verdauung eindringt, ihn ordnet und regelt, während es zu gleicher Zeit die Thätigkeit des ganzen Gefäßsystems erhöht und verneuert, und die ganze Blutreinigung und Ernährung verbessert!

Man kann daher von diesem Kornenburger Viehpulver sagen: Es ist von unerschütterlichem Werthe in allen Fällen, wo es darauf ankommt, aufzulösen und zu reinigen, ohne zu schwächen; die Thätigkeit des Gefäßsystems zu verneuern, ohne die Anordnung in Unordnung zu bringen.

Der Herr Dr. J. Kwizda hat sich durch die Erfindung und Vertheilung dieses Pulvers ein nicht genug zu schätzendes Verdienst um das Fach der Deconomie, mit besten Lesser Bestätigung auch das Volkswohl im gleichen Schritte geht, sowie um die Thier-, Heil- und Erhaltungskunde erworben, und haben sich bereits die competentesten Stimmen zum vollsten Lobe darüber ausgesprochen.

Kwizda's Veterinär-Erzeugnisse sind echt zu beziehen: In **Hermannstadt** bei Hrn. A. Albrecht und Hrn. Fr. Jahn; in **Brosch** bei Hrn. E. V. Beckert; in **Karlsburg** bei Hrn. Julius Fröhlich, Apotheker; in **Kronstadt** bei Hrn. J. L. & A. Heshaimer und Hrn. Albert v. Gyertyány; in **Raasdorf** bei Hrn. J. Wolf und Hrn. Josef Karvazy; in **Reps** bei Hrn. Nagelschmidt's Erben; in **Schäßburg** bei Hrn. J. B. Teutsch; in **Sepsi-Szent-György** bei Hrn. Benkö Ostak; in **Szász-Régen** bei Hrn. Hago Czoppelt.

**Warnung.** Zur Verhütung von Täuschungen wird erlucht, das **Restitutions-Fluid** von Franz Joh. Kwizda, welches das einzige ist, das mit einem **k. k. aussch. Privilegium ausgezeichnet** wurde, nicht mit anderen ähnlichen und ähnlich benannten Erzeugnissen zu verwechseln. Ferner besetze man darauf zu achten, daß auf jeder **Etiquette des Kornenburger Viehpulvers** mein **unten stehender Namenszug** in rother Farbe angebracht ist und halte ich es für meine Pflicht, bekannt zu geben, daß Fälschungen vorkommen, welche aus ganz wirkungslosen und sogar schädlichen Bestandtheilen zusammengesetzt sind, vor deren Ankauf ich ganz besonders warne. 1-1

*Handwritten signature: Franz Kwizda*

### Dr. Fr. Lengil's Birken-Balsam.

Schon der vegetabilische Saft allein, welcher aus der Birke fließt, wenn man in den Stamm derselben nach Verzicht des Rindens zu einem Balsam verweilt, so gewinnt er erst eine fast wunderbare Wirkung. Verreibt man z. B. Abends das Gesicht oder andere Hautstellen damit, so lösen sich schon am folgenden Morgen fast unmerkliche Schuppen von der Haut, die dadurch blendend weiß und zart wird. Dieser Balsam glättet die im Gesichte entstandenen Runzeln und Blattemarben, gibt ihm eine jugendliche Gesichtsfarbe; der Haut verleiht er Weiche, Zartheit und Frische, entfernt in kürzester Zeit Sommerprossen, Leberflecken, Muttermale, Nasenröthe, Mitesser und alle anderen Unreinheiten der Haut. Preis eines Kruges sammt Gebrauchsanweisung fl. 1.50, mit Postversendung 10 fr. mehr.



12

Jahre von Erfolg haben es außer allem Zweifel gestellt, daß Prof. **Theodor's Bartzwiebel**

das beste und sicherste Mittel sei, zur Erlangung eines schönen Bartwuchses. Zahllose Männer aller, selbst der höchsten Stände, verdanken ihren schönen Bart nur diesem Mittel. Es beschleunigt den Bartwuchs mit unglaublicher Schnelligkeit, so daß selbst 16jährige Männer in der kürzesten Zeit einen vollen und kräftigen Bart damit erreichen, was bereits durch Tausende von Zeugnissen bewiesen wurde.

Preis per 1 Paket sammt Gebrauchsanweisung 2 fl. 10 kr. Mit Postversendung werden 10 fr. mehr berechnet.

Es ist zu beziehen in **Budapest** bei Hrn. Josef v. Török, Apotheker, Königsstraße Nro. 7; in **Pressburg** bei Hrn. Felix Pisztor, Medicinischer; in **Agram** bei Hrn. Sigmund Mittelbach, Apotheker, Range Gasse. 9-12

Erscheint außer der Sonntagsblätter täglich 5 fl., das Vierteljahr 50 fr., ein Monat 15 fr. Mit Zusendung 1 Gaus 1 fl. Einzelne Nummer

Postversenden im Jahrsbeitrag 7 fl., halbjährig 3 fl. 50 fr. Im Anstalt Vierteljährlich 4 fl. Redacteur und Verleger Th. Steinhaus

Illal-Abonneme bei Herrn J. F. I

Nr. 178

Im „Sonntagsblatt“ des „Frischen“ über uns sagt, daß dies anders als alljährlich sich erweisen zu lassen und sie sich ein günstiges mir in aristokratische die lange Reihe v. Jtz.“ seit Jahr und dann, daß das Herr Baron Sehalt. Was „Rug über uns sagt, ta Presse ausdrückt; von den Deutschen unsere Verhältnisse so theuer bezahlet. Ob es unter jeth das seine Zupete und für das Gell Gesellschaften und laden, damit sie Es dürfte sich da

Der „N. O.“ Kriegsminister's das Ordinarium entfallen; mit Rück ergibt sich ein Ne 1875; wenn ma 6 Millionen für 1,732,484 fl. we Fr. Presse“ erkentigung der Finanz gemacht werden so für Kanonen auf Blatt hebt hervor des Jahres 1872 zeichnete Ziffer nicht eine Million Gul

Die von den den Altzechen arberg, projectirte

Der „Gloves“ Leitartikel auf, O tinischer Patrioten größere Dimension

Die Anführer hielten vor einiger gefast wurde, sich widerlegen. Diese angenommen, daß

Alle die schön er jetzt durch die Zusammentreffen zeigte ihm dadurch belege, als dem Dennoch beschloß er und ließ sich pünktl frau der Wladys

Constanze un Reinhard der Lady, vorge stellt war, tra

die steife Unterhaltun dauert, war ihm peinliche gewesen. Al wie er sich vorge not als Constanze's gam ihrem ruhigen, fast von der Aufregung, haltung sie am Mor angeboten, aber er ihm zu diesem, wie sie bei dem Abschiede „Sie müssen den letzten Häuser des